

Haidhauser

nachrichten

Juni 2017

Preis 1,20 Euro

42. Jahrgang

Nr. 6/2017

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Bürgerversammlung zur Zweiten S-Bahn- Stammstrecke

Ordentlich eingegesenkt

Ach, diese Haidhauser. Fürchten um ihren Nachtschlaf, wollen keinen Feinstaub einatmen, beklagen den Verlust von einem Sport- und einem Spielplatz... da buddelt man schon unterirdisch statt offen und fährt so vorsichtig und wohl dosiert wie möglich den ein oder anderen LKW durchs Viertel, um den Aushub abzutransportieren (über die Orleans- und die Einsteinstraße, manche über die Rosenheimer Straße, niemand protestiert, dort ist man Lärm und Feinstaub gewöhnt); man verspricht ihnen das Blaue vom Himmel herunter: Schallschutzfenster, Ansprechpartner, Lärmschutzmauern, begrenzte Zeiträume: „Nach vier Monaten haben Sie das Schlimmste überstanden!“ - aber da hocken sie in der Tonhalle mit finsternen Gesichtern. An die tausend sind gekommen zur Bürgerversammlung, und verbissen heben sie bei jedem Antrag zur Absage des gesamten Projekts „Zweiter S-Bahntunnel“ ihre gelben Stimmkarten. Nein, sie sind nicht einsichtig, so oft man ihnen auch sagt, daß es die Röhre braucht, um die Probleme des Öffentlichen Nahverkehrs zu lösen. Warum denn bloß? Sind hier die alten KämpferInnen

am Werke, die schon den Hausbesitzern in der Sanierungszeit das Leben schwer machten, die den Gasteig nicht wollten und auch keine Parkgarage unter dem Johannisplatz? Oder sind es die neuen, jungen, wohlhabenden Familien, die sich mit Unannehmlichkeiten in ihrem teuren Stadtviertel nicht abfinden wollen, weil das so nicht geacht war?

Ja, vielleicht auch, und warum auch nicht? Aber überdeutlich wurde an diesem, politisch hochkarätig besetzten Abend vor allem, wie viele Menschen in Haidhausen, aber auch in anderen Stadtteilen, Angehörige von Institutionen wie dem Münchner Forum oder dem Bund Naturschutz, sich auf hohem Niveau eingearbeitet haben in Verkehrsverbände hier und anderswo, in Fahrgastströme, in (nicht vorhandene) Betriebskonzepte, in Planfeststellungsverfahren, in Gesetzestexte und Formalia; die selber Planungsbüros beauftragt haben, die sich in der Materie offensichtlich wesentlich besser auskennen als die Politiker, die ihnen gegenüber sitzen und gebetsmühlenartig die immer glei-

Fortsetzung auf Seite 8



Herbergshaus in der Preysingstraße: noch kein süßes Idyll.
So war Haidhausen in den 70er Jahren. Eine Foto-Ausstellung im Einstein 28 – mehr dazu auf Seite 3

NSU-Tribunal

Die Gesellschaft ist gefragt

Vor dem Münchner Oberlandesgericht müssen sich seit Mai 2013 fünf Beschuldigte für die vom „Nationalsozialistischen Untergrund“ (NSU) begangenen Verbrechen verantworten. Das Kölner Aktionsbündnis lenkt mit dem Tribunal den Blick auf staatliche Institutionen, die nicht vor Gericht stehen, aber in die Verbrechen des NSU verstrickt sind.

Politische Tribunale haben Geschichte gemacht, angefangen 1966 mit dem „Vietnam War crimes Tribunal“. Diese Tribunale waren Gerichtsverhandlungen nachempfunden, erhoben Beweise und sprachen an ihrem Ende Urteile aus. Politische Tribunale haben Geschichte gemacht. Angefangen hat es 1966 „Vietnam War crimes Tribunal“. Es folgte von 1973 bis 1976 ein Tribunal zu Menschenrechtsverletzungen in Lateinamerika und Südafrika. Diese Tribunale waren Gerichtsverhandlungen nachempfunden, erhoben Beweise und sprachen an ihrem Ende Urteile aus.

Anders das Kölner Tribunal: „Wir klagen an, aber wir verkünden

kein Urteil“ stellt das Aktionsbündnis fest. „Wir können kein Urteil fällen, weil Untersuchungen blockiert, Ermittlungen verweigert, Beweise vernichtet oder versteckt werden. ... Wir wollen kein Urteil fällen, weil wir der Meinung sind, dass die Gesellschaft Konsequenzen aus der Anklage ziehen muss“, heißt es in der Einleitung der 60 Seiten umfassenden Anklageschrift, die das Tribunal als Ergebnis seiner Recherchen veröffentlicht hat.

„Auf diese Anklagebank gehören nicht 5, sondern 50, oder noch besser, 500 Personen, die alle mitverantwortlich sind für diese Mordtaten, für diese Sprengstoffanschläge, nicht nur, weil sie sie nicht verhindert haben, sondern auch, weil sie

nichts getan haben um sie aufzuklären, aber auch, weil sie aktiv mitgewirkt und unterstützt haben“. So eine Stellungnahme der verstorbenen Münchner Rechtsanwältin Angelika Lex, die als Nebenklägerin im Münchner Prozess auftrat. (1)

Das Kölner Tribunal benennt die staatlichen Institutionen und namentlich ihre Protagonisten, die es für die Unterstützung der Verbrechen oder die Verhinderung einer vollständigen Aufklärung verantwortlich macht: Politiker, Mitarbeiter in Verfassungsschutzämtern des Bundes und der Länder, Strafermittler, Journalisten.

In neun Kapiteln beleuchtet das Kölner Tribunal dieses Geflecht, benennt Verantwortliche und klagt an: Das Klima der Straffreiheit angesichts rassistischer Gewalt während der Geburtsstunde des NSU in den 1990er Jahren; die indirekte Förderung der Taten des NSU durch unsere Sicherheitsbehörden, insbesondere durch den Verfassungsschutz; die Verharmlosung

rechter und rassistischer Ideologie und die Leugnung neonazistischer Terrorstrukturen; die Diffamierung der von den NSU-Verbrechen Betroffenen; die behördliche Verhinderung vollständiger Aufklärung durch Beweisvernichtung und Vertuschung.

Verbindungen staatlicher Institutionen in die Neonaziszene und Verstrickungen von Protagonisten einzelner Dienststellen in die NSU-Verbrechensserie werden bis heute abgeschirmt. Dorothea Marx, Vorsitzende des Thüringer NSU-Untersuchungsausschusses, formulierte vor diesem Hintergrund den „Verdacht des betreuten Mordens“.

„Es dürfen keine Staatsgeheimnisse bekannt werden, die ein Regierungshandeln unterminieren.“ (2) Diese vom Staatssekretär im Kanzleramt, Klaus-Dieter Fritsche, 2012 vor dem NSU-Untersuchungsausschuss des Bundestags vorgetragene Staatsräson verlangt, Quellenschutz von V-Leuten über das Rechtsstaatsgebot zu stellen. Damit

bleiben Verbrechen, ihre Unterstützung und das Wissen staatlicher Stellen darüber straffrei.

Dies hinzunehmen, bedeutet zu akzeptieren, dass staatliche Institutionen losgelöst von Kontrolle handeln. Die Bindung an Legalität aber ist eine der Hauptgarantien, kriminelle Netzwerke und staatliche Willkür zu unterbinden. Gilt dies nicht mehr, wird der Staat zu einer Bedrohung für diejenigen, die nicht in sein gesellschaftliches Bild passen.

„Es wird sich nichts ändern, solange die Personen, die für die Ermittlungsfehler bei den NSU-Morden verantwortlich sind, nicht zur Verantwortung gezogen werden. Wir müssen den institutionellen Rassismus innerhalb der deutschen Behörden und vor allem innerhalb der Polizei bekämpfen. Wichtig ist auch, das Bewusstsein zu schärfen für die Verbrechen, die vom NSU begangen wurden.“ (3)

Yvonne Boulgarides, Witwe des im Juni 2005 in München ermordeten Theodoros Boulgarides, umreißt die Aufgabe, vor der wir stehen: Das antidemokratische Zusammenwirken von Geheimdiensten und

Fortsetzung auf Seite 11

Bezirksausschuss

Im vergangenen Monat ganz ohne, lesen Sie in dieser Ausgabe Berichte aus zwei zurückliegenden Sitzungen des Au/Haidhauser Bezirksausschusses. Ende Mai lud der Bezirksausschuss zu einer Sondersitzung zur Generalsanierung des Gasteig-Kulturzentrums. Darüber berichten wir in einer der nächsten Ausgaben.

Das Glück der einen und Pech der anderen

An einem Montagmorgen gegen 8 Uhr, Rosenheimer Straße zwischen Orleansstraße und Rosenheimer Platz: Aus der Metz- und der Pariser Straße kommend warten kleinere Menschengruppen darauf, die Rosenheimer Straße überqueren zu können, bleiben mitten im Kreuzungsbereich stehen, legen mitgeführte Fahrräder flach auf den Asphalt. Der Verkehr stadteinwärts kommt zum Erliegen. Da und dort werden Transparente in die Höhe gehalten: „Schluss mit der Vergiftung der Atemluft!“, „Sichere Fahrradwege jetzt!“ Aus der Ferne sind Sirenen von Einsatzfahrzeugen zu hören. Wenig später nähern sich im Laufschrift Trupps von Polizeibeamten. Sie drängen die Umweltaktivisten von der Fahrbahn und kesseln sie auf dem Bürgersteig ein. Es dauert geraume Zeit, bis sich der Verkehrsstau wieder auflöst. Diesmal war es der Montag. In den vergangenen Wochen haben die Umweltaktivisten ihre Aktion an anderen Wochentagen durchgeführt. Einige von ihnen müssen im Anschluss an die Protestaktion noch einige Stunden in Polizeigewahrsam ausharren.

Ortswechsel zum Genoveva-Schauer-Platz an einem Montagmorgen: Zahlreiche Fahrzeuge durchqueren den Fußgängerbereich, darunter etliche in zügiger Fahrt. Ein Taxifahrer hupt, weil ihm ein Radler nicht gleich ausweicht und überholt ihn mit wenig Seitenabstand. Der Radler gerät ins Schlingern, kann aber der Trambahnschiene auskommen. Eine Stunde vergeht, etwa zwanzig Fahrzeuge haben den Fußgängerbereich durchquert. Keine Kontrolle an diesem Morgen. Wie an fast jedem Morgen.

Was ist Fiktion, was Realität? „Uns ist das Problem des unbeberechtigten und teilweise auch zu schnellen Durchfahrens der Steinstraße am Genoveva-Schauer-Platz bekannt“, schreibt das für die Verkehrsüberwachung zuständige städtische Kreisverwaltungsreferat (KVR). Eine „Rund-um-die-Uhr-Überwachung“ ist „leider nicht möglich“. In einem weiteren Schreiben verweist das KVR in Beantwortung eines einstimmig angenommenen Antrags der Haidhauser

Bürgerversammlung vom Januar 2013 (!) auf Kontrollen der Kommunalen Verkehrsüberwachung und der Polizei „im Rahmen ihrer personellen Möglichkeiten“. „Dabei werden regelmäßig durchfahrende Taxis beanstandet, die augenscheinlich die geforderte Schrittgeschwindigkeit überschreiten.“

Was bedeutet es konkret, wenn Ordnungshüter zu hohe Geschwindigkeit im Fußgängerbereich „beanstanden“? Dazu befragt, antwortet der Pressesprecher des KVR: „Die Beanstandungen sind entweder eine mündliche Verwarnung/Ermahnung oder eine schriftliche Verwarnung in Höhe von 15 Euro für Taxis, wenn sie schneller als Schrittgeschwindigkeit fahren. Sollten andere Kraftfahrzeuge unberechtigt einfahren, kostet das 20 Euro.“

Geschwindigkeitskontrollen mit unseren Radarfahrzeugen werden nicht durchgeführt. Das ist technisch mit Radartechnik auch nicht möglich, die funktioniert zuverlässig erst ab 20 km/h. Eine Schätzung, das war schneller als Schrittgeschwindigkeit“ reicht in diesen Fällen rechtlich aus.“

Gewiss ist: So viel Milde ist kaum geeignet, Respekt und Rücksicht im Verkehrsalltag zu Gunsten von Fußgängern wenigstens dort durchzusetzen, wo sie sich – Fußgängerbereich! - eigentlich sicher bewegen können sollten.

Einen kreativen Vorschlag hat der Unterausschuss Gesundheit, Umwelt und Verkehr in seiner Sitzung im April entwickelt: Wenn ein Kraftfahrzeug den Fußgängerbereich schneller als mit Schrittgeschwindigkeit durchquert, soll am Ausgang eine Ampel auf ‚Rot‘ schalten. Erst nach einiger Zeit, spätestens dann, wenn eine Trambahn von hinten naht, springt die Ampel auf ‚Grün‘.

Das Bezirksausschussplenum ist diesem erzieherischen Ansatz – nebenbei bemerkt: man kann es auch als eine Art von Freiheitsberaubung sehen – nicht gefolgt, verlangt stattdessen einen Bericht der Verwaltung über den Umfang der Kontrolltätigkeit auf dem Genoveva-Schauer-Platz.

Maxwerk

Von Beginn an hat die CSU-Fraktion im Au/Haidhauser Bezirksausschuss ihre Ablehnung einer großen Gastronomie im Natur-

schutzgebiet der Maximiliansanlagen deutlich gemacht. Die CSU nummeriert ihre einschlägigen Anträge (Initiative: überwiegend Nikolaus Haeusgen, auch Barbara Schaumberger und Andreas Micksch). Im Mai kam Antrag 9 zur Diskussion und Abstimmung und zeigt sich damit sehr engagiert und fleißig.

Mit dem künftigen potentiellen Betreiber einer Gaststätte im Maxwerk soll ein verbindliches Pflichtenheft vertraglich vereinbart werden. Kein Straßenverkauf von Speisen und Getränken an Passantinnen und Passanten, kein Abstellen von Fahrzeugen außerhalb des Maxwerk-Grundstücks, Getränkelieferung nur einmal wöchentlich, Speisen einmal täglich, keine Heizpilze, Sonnenschirme auf der Dachterrasse auf ein Minimum begrenzt, keine Musikanlage und keine Leuchtklamme: Insgesamt 9 Unterpunkte soll das Pflichtenheft beinhalten, die sich sehr konkret mit dem gastronomischen Alltag auseinandersetzen. Fast möchte man meinen, die „Augustiner“-Brauerei verfüge bereits über eine grundsätzliche Erlaubnis oder die CSU nehme an, diese lasse sich eh nicht aufhalten Nein, so weit ist es noch nicht, und den Schlusssatz des Antrags hat die CSU-Fraktion auf Anraten aus dem Gremium noch flugs zum Eingangssatz nach vorn gezogen: „Dessen ungeachtet ist der Bezirksausschuss weiterhin der Auffassung, dass die von der Augustiner-Brauerei am 21.02.2017 vorgestellte Gaststätten-Planung völlig überdimensioniert und abzulehnen ist.“

Mehrheitlich wurde der Antrag der CSU angenommen.

Ein Detail des im Antrag aufgestellten Pflichtenheftes ließ aufhorchen: Öffnungszeit bis spätestens 22 Uhr. In der anschließenden Debatte schimmerte durch, dass es außerhalb der Sondersitzung noch einen Gedankenaustausch zwischen „Augustiner“ und Bezirksausschuss gegeben hat, in dem differenzierte Sperrzeiten für den Innen- (1 Uhr) und Außenbereich (22 Uhr) Thema waren. Schade, dass die Öffentlichkeit davon nur „am Rande“ erfährt.

Einer Frage sind die Haidhauser Nachrichten nachgegangen: Die Pressestelle des städtischen Planungsreferats teilte auf Anfrage mit, dass zu einer Nutzungsände-

rung als Wirtshaus bislang kein formaler Vorbescheid beantragt ist. Das bestärkt die Vermutung, dass „Augustiner“ zunächst im informellen Raum seine Möglichkeiten abstimmt und absteckt. Damit die Öffentlichkeit nicht überrumpelt wird, wäre es umso wichtiger, dass der Bezirksausschuss alle ihm in Sachen Maxwerk bekannten Informationen offenlegt.



Rechts vor links in der Balanstraße

Der BA beantragt, auf Initiative der SPD-Fraktion, die Aufhebung der bestehenden Vorfahrtregelung für die Balanstraße, im Abschnitt zwischen Rosenheimer- und Bazeillesstraße. Derzeit ist die Balanstraße im gesamten Abschnitt vorfahrtberechtigt, was den Verkehrsfluss deutlich und unnötig beschleunigt.

Im gesamten Viertel gilt in Tempo-30-Zonen rechts vor links, so die Initiatoren. Ausnahmen gibt es nur in den Straßen, in denen städtische Buslinien verkehren. Warum also nicht auch hier? Mit einer Gegenstimme wird dieser Antrag angenommen.

Fortsetzung auf Seite 4

Erneuerung von Eisenbahnüberführungen

Seit längerem versucht der BA darauf einzuwirken, dass ein durchgehender Geh- und Radweg von Haidhausen nach Giesing in den Verkehrsplanungen Berücksichtigung findet. Damit würde das Vorhaben, eines Geh- und Radweges an der nordwestlichen Seite der Bahnlinie ein beträchtliches Stück näher rücken.

Für die Erneuerung der Eisenbahnüberführungen an Rosenheimer-, Balan- und Reger-/Tegernseer Landstraße laufen derzeit Variantenuntersuchungen. Der BA, auf Initiative von Nicole, Tilla und Heinz-Peter Meyer aus der SPD Fraktion, stellt daher den Antrag an das Baureferat, Hauptabteilung Tiefbau, diese Chance zu nutzen und darauf Einfluss zu nehmen, dass die Deutsche Bahn bei diesen

Anzeigen



BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

Führung I: BISS & Partner
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.
Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 1/2 Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektvereins, Teestube KontaktTea oder BISS mehr über deren Arbeit.
Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 / Dauer: 2 Stunden

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmision und im Kloster St. Bonifat lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. Im alkoholfreien Treff in der Dachauer Straße stellt Ihnen der Club 29 seine Arbeit vor.
Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 1/2 Stunden

Die Führungen I und II finden immer dienstags um 10 Uhr statt (I: 13.6.; 27.6.; II: 6.6.; 20.6.). Für Gruppen und für die Führung III können zusätzliche Termine vereinbart werden. Für Führungen an Wochenenden siehe www.biss-magazin.de

Erwachsene: € 10,- p.P.
ermäßigt*: € 3,- p.P.
Gruppen: ab € 80,-
ermäßigt*: € 60,-
*Schüler, Studenten, Hartz-IV-Empfänger
Buchung unter 089/33 20 33 oder per E-Mail an stadtfoehrung@biss-magazin.de

Anzeigen

buch & töne

Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre. Wir freuen uns über Ihren Besuch!

buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat
Weißburger Straße 14, 81667 München
Telefon 089 - 44 10 94 76, www.buchundtoene.de

IMPRESSUM HAIDHAUSER NACHRICHTEN

erscheinen monatlich Inhaber & Verleger & Druck

Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.
Breisacher Str. 12, 81667 München

Verantwortlich für Herausgabe und Redaktion:

Andreas Bohl
Breisacher Str. 12, 81667 München

Anzeigen:

Kathrin Meram Telefon 201 10 84

Fotos:
Christine Gaupp, Hanne Kamali, Walter Burtscher

Termine und Veranstaltungen:
Christa Läßle Telefon 480 88 773

Kontakt für wichtige Mitteilungen und Abos:
Christine Gaupp

Breisacher Str. 12, 81667 München
Telefon 480 88 773,
E-Mail: info.hn@web.de

Homepage: haidhauser-nachrichten.com

MitarbeiterInnen:

Andreas Bohl, Annette Fulda, Bernd Klüger, Christa Läßle, Christine Gaupp, Christopher Hamacher, Fabienne Hübener, Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hanne Kamali, Heike Warth, Heike Jütting, Joachim Rettinger, Jochen Oppenauer, Kathrin Taube, Kurt Pfeiler, Lara, Manuel Götz, Markus Wagner, Michael Ried, Regina Schmidt, Sabine Herling, Ursa Wolf, Walter Burtscher, Wolfgang Bauer.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jede/r BewohnerIn des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.

An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadteilladen in der Breisacher Straße 12, 448 21 04.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Ausstellung im Einstein 28

Haidhausen mit herbem Charme

Wer kennt noch Haidhausen in der Vor-Sanierungszeit der 70er Jahre? Als die Fassaden noch rußgeschwärzt waren und einem beim Spaziergehen ein Stück Putz vor die Füße fallen konnte? Nein, das passierte nur selten, beteuert Sabine Jörg, die im Jahr 1973 als junge Frau aus dem Ruhrgebiet nach München kam und der günstigen Miete wegen (!) gleich in Haidhausen eine Wohnung bezog. „Das Arbeiterflair unterschied sich ja nicht so großartig vom Ruhrgebiet“, sagt sie, „diese kleinen Handwerksbetriebe und Hinterhofwerkstätten gab es dort auch. Ich hab mich gleich wohlfühlt hier, denn die Leute hier akzeptierten einen, egal wo man herkam. Die meisten hatten nicht viel, und ich glaube, das fördert die Solidarität.“

Von Sanierung der Häuser - mit den bekannten Auswirkungen auf das Gesicht des Stadtviertels - war Anfang der 70er Jahre noch nicht die Rede. Als Sabine Jörg mit ihrer Kamera durch ihre neue Heimat zog und Kohlehandlungen, den Blick in eine Kneipe, Straßenszenen und die Auslagen hinter den Schaufenstern fotografierte, hatte sie gar nicht im Sinn, etwas zu dokumentieren, was es so bald gar nicht mehr geben würde. „Ich habe

dem „Kloster“, um genau zu sein, denn der Wonnemonat macht heute seinem Namen alle Ehre. Die Straße, fast eine Spielstraße, ist ruhig an diesem Vormittag, die Herberghäuser gegenüber sind bestens renoviert und haben Blumen auf den Fensterbrettern, aus den Bäumen zwitschert und tirilliert es. Wie sah diese Straße vor mehr als vierzig Jahren aus? „Die Herberghäuser waren feucht und schimmelig, das

es reinregnete. Vorne, wo heute der Kriechbaumhof steht, war die Kohlehandlung Karg, da konnte man in der Auslage verschiedene Kohlenarten sehen.“

Und wie war der Wohnkomfort damals in der Metzstraße? „Es war ein Altbau im 2. Stock, ein langer Flur, eine Wohnküche und drei kleine Zimmer, die miteinander verbunden waren. Heizen konnte man nur eines der Zimmer. In der



Einblick in einen Hinterhof in der Kirchenstraße.

Küche war der Gasherd die einzige Wärmequelle, aber immerhin hatten wir ein Bad mit einem Boiler, das war ja keine Selbstverständlichkeit. Die Decke war zwar etwas abgehängt, aber doch noch mindestens drei Meter hoch, so daß es dort oben am wärmsten war... die Fenster waren doppelt, aber es zog so, daß der Schnee trotzdem durch kam. Eigentlich war ich im Winter immer krank.“ Sabine Jörg sieht die Sanierung im Stadtteil also auch positiv: „Es mußte auf jeden Fall etwas geschehen. Aber wir hatten viele Bekannte, die die sozialen Härten zu spüren bekommen haben, und letztlich sind wir ja auch weggezogen, wobei unser Vermieter sehr menschlich war.“

Das heutige Haidhausen ist auf Sabine Jörgs Fotos kaum zu erkennen: Heute sind die Häuser in milder Buntheit gestrichen, die Einschußlöcher sind verputzt, mit Kohle heizt niemand mehr seine Wohnung, das Kopfsteinpflaster ist fast überall dem Asphalt gewichen, die Autos auf den Straßen haben sich vervielfacht. Geblieben sind die Erinnerungen, die Sabine Jörg mit vielen älteren Haidhausern teilt, und die sich in ihrem 2015 erschienen Buch „Wiedersehen mit Haidhausen“ niederschlagen (Volk-Verlag, 14,90 €).

Die Fotos sind in großen Abzügen auch im ersten und zweiten Stock des neuen Volkshochschulgebäude in der Einsteinstraße 28 zu sehen.

Die Schwarzweißaufnahmen hat Sabine Jörg frisch vergrößern lassen, die meisten von ihnen analog - „Sie sind von der Qualität her besser als der beste Scan, aber sehr teuer. Das liegt am Fotopapier, aber auch an der Arbeit beim Vergrößern.“ Sabine Jörg hat in ihrer aktiven beruflichen Phase als Psycho-



Die Fotografin und Schriftstellerin Sabine Jörg vor dem Haus an der Metzstraße/Ecke Wörthstraße, gegenüber vom Café Neulinger. Hinter diesen - damals noch tiefer gelegenen - Fenstern lebten in den 70er Jahren sog. Gastarbeiter in Stockbetten und jeweils zu acht in einem Zimmer.

linguistin an der Uni und beim Bayerischen Rundfunk gearbeitet, fotografiert (z.B. das Projekt 850 Gesichter Münchens zur 850-Jahr-Feier) und viele Kinderbücher (z.B. „Der Ernst des Lebens“ über den Schulanfang) und einige Sachbü-

cher für Erwachsene (u.a. „Per Knopfdruck durch die Kindheit“) geschrieben.

Am Mittwoch, den 21.6. um 18 Uhr führt sie im Einstein 28 durch ihre Ausstellung, die dann noch bis 30.6. zu sehen ist.

kat



Sabine Jörg in den 70er Jahren.

mich durch das Fotografieren mehr selbst vergewissert, um herauszufinden: Wo bin ich denn hier gelandet?“

Wir haben uns zu einem Gespräch im „Kloster“ getroffen, vor

Kloster ein einfaches Gasthaus, das Üblacker-Haus war vollkommen abgeblättert; es ist eigentlich unvorstellbar. In der Kreppe war es noch schlimmer, da wurden die Dächer mit Wellpappe ausgebessert, wenn



Kohlehändler Karg stellt seine Ware aus.



Brunnenanlage am Orleansplatz

Von zwei Vertretern des Kreisverwaltungsreferats (KVR) wurde die kurzfristige Gestaltung der Brunnenanlage am Orleansplatz vorgestellt und erläutert. Eine Instandsetzung des Brunnens würde zirka 150.000 Euro kosten. In einem Jahr, mit Beginn der Baumaßnahmen für die 2. S-Bahn-Stammstrecke, müsste der Brunnen dann komplett entfernt werden und könnte in der jetzigen Form auch nicht mehr gebaut werden. Eine Instandsetzung zum jetzigen Zeitpunkt würde demzufolge wenig Sinn ergeben, so die KVR-Mitarbeiter. Als Übergangslösung wurde eine Aufschüttung des Brunnenbeckens mit Kies und die Aufstellung von einigen Pflanztrögen auf dieser Kiesfläche angeboten. Außerdem seien auf der Außenseite des Brunnenbeckens Bänke mit Blick auf die in diesem Abschnitt stark mit PKW- und LKW-Verkehr frequentierte Orleansstraße vorgesehen.

Das Gremium zeigte deutlich, dass diese Vorschläge auf keine Gegenliebe im Bezirksausschuss stoßen.

In einer recht emotional geführten Diskussion wurden im BA einige praktikable und vernünftige Vorschläge erarbeitet.

Der jetzt, für die Instandsetzung, eingesparte Geldbetrag soll zweckgebunden für später zurück gestellt werden. Die geplanten Bänke plus zusätzlich vorhandene sollen auf der Innenseite des Brunnenbeckens mit Blickrichtung zum Platz aufgestellt werden. Auf der Außenseite des Brunnens sollen wesentlich mehr Pflanztröge als geplant aufgestellt werden, damit ein Sicht- und Lärmschutz entsteht. Diese Pflanztröge könnten ja später an anderen Orten weiter verwendet werden. Die Holzeinhausung des Brunnen-

beckens sollte belassen werden; sie wird häufig zum Sitzen und auch Sonnenbaden genutzt.

Nach Abschluss der gesamten Baumaßnahmen für die 2. Stammstrecke ist die Deutsche Bahn zwar verpflichtet, eine neue Brunnenanlage zu finanzieren, die Gestaltung sollte ihr aber nicht überlassen werden, so die Stimmen im Bezirksausschuss. Der BA regt hierfür einen Workshop an, in dem eine Lösung für die spätere Gestaltung gemeinsam erarbeitet wird.

Einstellplätze für Kinderroller

In einem weiteren Antrag aus der SPD-Fraktion, Initiative Nicole, Tilla und Heinz-Peter Meyer, macht sich die Partei für die Aufstellung von Einstellplätzen für Kinder-Roller, Tretroller und Skooter an Schulen und Kindertagesstätten stark.



Fortsetzung von Seite 2

Platz aus den Nähten

Für Sportbegeisterte eine klare Sache: Zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Turnhalle des TSV München-Ost in die Sieboldstraße. Entsprechend voll ist der Gehsteig vor der Turnhalle. Zwei Verbesserungen schlägt die SPD-Fraktion vor: Viele Radabstellplätze sollen vor der Turnhalle errichtet werden, mit sicherem Stand für die Räder und der Möglichkeit, sie fest anzuschließen. Direkt vor dem Haupteingang soll ein Autoparkplatz entfallen und eine abgesicherte Zufahrtsmöglichkeit für Radler geschaffen werden.

Antrag einstimmig angenommen.



Fahrräder vor dem TSV München-Ost in der Sieboldstraße

Fußgängerampel an der Orleans- / Elsässerstraße

Am 16.11.2017 wurde vom BA eine Fußgänger- und Radfahrerampel an der Kreuzung Orleans-/Elsässerstraße beantragt.

Mit Stellungnahme vom 30. März 2017 erklärt das Kreisverwaltungsreferat (KVR) dass eine Anpassung dieser Signalanlage durchaus machbar wäre. Um eine sinnvolle Queungsmöglichkeit für Fußgänger und Radfahrer zu schaffen wären jedoch einige bauliche Maßnahmen erforderlich, so das KVR. Es müsste zum Beispiel ein Zweirichtungsradweg zwischen der Fuß- und Radwegunterführung zur Friedensstraße und der Elsässerstraße neu gebaut werden. Da diese Kreuzung jedoch im Umfeld der Baustelle zur 2. Stammstrecke am Orleansplatz liegt, schlägt das KVR vor, den Bebauungsplan und die Baumaßnahmen der 2. S-Bahn-Stammstrecke abzuwarten.

Da unseres Erachtens der Zweirichtungsradweg nicht länger als maximal 50 Meter sein müsste, stellt sich schon die Frage, könnte diese Baumaßnahme nicht trotzdem geplant und durchgeführt werden, um somit kurzfristig diese sichere und sinnvolle, zusätzliche Queungsmöglichkeit zu schaffen? Mit dem Abschluss der Baumaßnahme am Orleansplatz könnte sich dies unter Umständen noch mehr als sechs Jahren hinziehen.

wsb+anb

Fortsetzung auf Seite 7

Anzeigen

Anzeigen

ESOTERISCHER BUCHLADEN
Haidhausen

- Bücher
- Musik
- DVDs
- Schmuck
- Aura-Soma
- Veranstaltungen

Sedanstrasse 29 81667 München
Tel. 089 - 44 88 575
www.esoterischerbuchladen.de

GASTEIG NATURWAREN
Baufachmarkt für ökologische und gesunde Produkte - für ein natürliches Raumklima!

Parkett
Bodenbeläge
eigene Verleger
Infrarotheizungen
Naturmatratzen & Betten
Naturfarben & Pflegemittel

Telefon 089. 48 10 49
Preysingstraße 15
81667 München-Haidhausen
im Hof durch die Einfahrt
www.gesundbaumarkt.de

HEI
Ausstellung

Martina Mair
struktur_stücke / raum_spuren
Vernissage Fr 23. Juni 19 Uhr
Ausstellung bis Di 18. Juli

hei-muenchen.de
Wörthstraße 42 Rgb 81667 München

Praktische Hilfestellung in allen Immobilienfragen

Neutrale Beratung z.B. bei Verkauf, Bewertung, Erbschaft, Nießbrauch oder Leibrente - auf Honorarbasis.

Vertrauen Sie auf unsere langjährige Erfahrung. **30** über JAHRE ERFAHRUNG.

Fachwissen zahlt sich aus!

Immobilien-Sachverständigenbüro
Fritz N. Osterried
Telefon 089/419 482-0
www.immobiliien-osterried.de

www.ichwilllesen.de
24 Std.Shop

Buch & Café Lentner
Balanstraße 14
Tel 089/18 91 00 96

Wir bemühen uns gern für Sie

Energiewende – war da was?

Vor einigen Wochen informierten die Rundfunknachrichten darüber, dass wegen eines Überangebots im Stromnetz Windkraftanlagen „aus dem Wind“ genommen wurden. Wie hängen die Wirkmechanismen zwischen den verschiedenen Stromproduzenten zusammen? Wer entscheidet darüber, welcher Stromproduzent vom Netz genommen wird? Sollten Produzenten von Strom aus regenerativen Quellen nicht eigentlich „Vorfahrt“ haben? Die Haidhauser Nachrichten sind Fragen dazu im Gespräch mit Dipl. Ing. Thomas Walther nachgegangen.

HN: Was sind saubere, regenerative Energiequellen?

Thomas Walther: Solche, die die Umwelt möglichst wenig belasten. Dazu zähle ich Solarenergie, Windenergie, Wellenenergie, Wasserkraft und Biomasse, je nachdem wie man sie anwendet.

HN: Was meinen Sie mit dem Vorbehalt?

Thomas Walther: Beispiel Biomasse: Wenn ich aus Pflanzen Pflanzenöl herstelle, um es für Energiegewinnung zu verwenden, habe ich den Zielkonflikt zwischen Nahrung und Energie. Aber auch ökologische Probleme treten auf: Betrachten wir ein Land wie Indonesien: Dort werden in großem Umfang Pflanzen zur Gewinnung von Palmöl angebaut, das in zahlreichen unserer Nahrungsmittel enthalten ist, das wir aber auch im Tank haben. Dafür werden große Teile des dortigen Regenwaldes abgeholzt. Das ist dann zwar Biomasse, aber ökologisch betrachtet ein Irrweg.

HN: Welchen Anteil nimmt aus sauberen, regenerativen Quellen gewonnene Energie in unserem Land in etwa ein?

Thomas Walther: Man sollte da zwischen Strom, Wärme und Verkehr unterscheiden. Die regenerativen Anteile für 2016: Strom: 31 %, Wärme: 13,4 % und Verkehr: 5,1 % (Quelle: UBA). Die Haupttechniken in Deutschland sind die Solartechnik (Fotovoltaik für Strom- und Solarthermie für Wärme-Erzeugung) und die Windenergie (für Stromerzeugung). Biomasse spielt da eher eine kleinere Rolle, weil wir nicht die Fläche haben, sie in größerem Stil anzubauen.

HN: Ließe sich dieser Anteil steigern?

Thomas Walther: Ja natürlich (wir haben noch viele Dächer frei), aber das ist eine politische Entscheidung. Allerdings sehe ich der-

zeit nicht, dass die politischen Vorgaben in diese Richtung laufen. Wir sind momentan meines Erachtens ziemlich auf der Bremse, was die Energiewende betrifft.

HN: Wo bremst denn die Politik?

Thomas Walther: Das in Deutschland im Jahr 2000 in Kraft gesetzte Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) hat den Durchbruch bei der Fotovoltaik gebracht, weltweit sogar. Es hat Stückzahlen geschaffen, aufgrund derer die Preise für Fotovoltaik-Anlagen schneller runtergingen, als man das jemals für möglich gehalten hatte. Die EEG-Einspeisevergütungen für Strom aus regenerativen Quellen werden jedes Jahr von der Bundesregierung angepasst und sind inzwischen drastisch heruntergefahren worden. Zusätzlich ist die Praxis mit begleitenden Vorschriften so aufwändig gestaltet worden, dass das EEG sich eher zum Verhinderungsgesetz der Energiewende gewandelt hat.

Erneuerbare-Energien-Gesetz:

Das im Sommer 2011 novellierte Gesetz soll im Interesse des Klima- und Umweltschutzes sowie der Schonung fossiler Ressourcen das Ziel verfolgen, den Anteil erneuerbarer Energien (z.B. solarer Strahlungs-, Windenergie, Wasserkraft, Geothermie, Biomasse) sukzessive zu erhöhen. Im Jahr 2030 soll die Quote 50 %, im Jahr 2050 80 % betragen. In dem Gesetz sind deshalb Anschlusspflichten der Netzbetreiber sowie Vergütungsansprüche geregelt.

Quelle: Staatsbürgertaschenbuch, München 2012

HN: Welchen Beweggrund mag man denn hinter dieser Politik vermuten?

Thomas Walther: Mein Eindruck ist, dass die Kohle- und Atomkraftwerksbetreiber, also die herkömm-

Thomas Walther (Diplom Ingenieur Elektrotechnik) beschäftigt sich seit Anfang der 80er Jahre (noch im Studium) mit der dezentralen Kraft-Wärme-Kopplung und den regenerativen Energiesystemen. In den 90ern arbeitete er im Bereich der Fotovoltaik in München. Seit 2000 ist er bei einem Kfz-Zulieferer als Entwickler elektronischer Schaltungen tätig, weil die Jobs in der Solarbranche zurückgegangen sind. Derzeit bildet er nebenberuflich Energieberater an der Handwerkskammer München im Fach Kraft-Wärme-Kopplung aus.

lichen Stromerzeuger, durch ihre Macht die Politik beeinflussen. Diese Industrien wollen ihre Kraftwerke so lange nutzen, wie es irgend geht, also möglichst viel Geld damit verdienen. Das steht im Widerspruch zu den ökologischen Zielsetzungen.

HN: Gesellschaftlich steht die Energiewende doch außer Frage ...

Thomas Walther: ... jein. Einerseits wird sie gesellschaftlich „verbal“ gefordert. Alle Leute, die man fragt, wollen die Energiewende und hin zu einem regenerativen Energiesystem. Auf der anderen Seite wählt die Mehrheit der Bevölkerung die beiden großen Parteien. Diese stehen dem regenerativen Energiesystem eher bremsend gegenüber, auch wenn Frau Merkel mit der Energiewende damals einiges angeschoben hat. Aber das ist lange her ...

HN: Ist mit der auf uns zukommenden Elektromobilität ein signifikanter Anstieg des Energiebedarfs verbunden?

Thomas Walther: Für unseren Verkehr brauchen wir im Moment, je nach Studie und je nachdem, wer das untersucht, zwischen 15 und 25 % unseres gesamten Energiebedarfs. Wenn wir die Energiewende vorantreiben, sehe ich kein Problem, den Verkehr über die Stromschiene mit zu versorgen.

Unser Mobilitätsproblem ist meiner Ansicht nach vorrangiger als die Frage seiner ausreichenden Versorgung mit Energie. Unser Verkehrssystem ist seit 50 Jahren unverändert geblieben, obwohl die Probleme ebenso lange bekannt sind: Die Zentren der Großstädte in



Energiewende in Bayern oder „Mit Lederhose und Windrad“

dieser Welt sind überwiegend unbewohnbar (Schadstoffe, Lärm, Flächenverbrauch). Und daran wird auch die Elektromobilität nicht grundsätzlich etwas ändern. Wir haben dann zwar weniger Schadstoffe, aber die Straßen sind trotzdem da und alles bleibt zubetoniert. Wir müssen die Innenstädte und Ballungszentren vom Individualverkehr befreien und den Öffentlichen Personennahverkehr stärken. Auf der Basis einer deutlichen Reduzierung des Individualverkehrs haben wir weniger Energieverbrauch. Dann lässt sich die Umstellung auf regenerative Energiequellen wesentlich leichter realisieren als unter den jetzigen Rahmenbedingungen mit diesem Riesen-Energieverbrauch, erkennbar an dem Verkehrsinfarkt jeden Nachmittag ab 15:30 Uhr und Millionen Autos – unterwegs „mit nur einer Nase drin“.

HN: Ist die Politik unwillig oder unfähig, oder ändert sich auch deshalb kaum etwas, weil die individuellen Verhaltensmuster individueller Automobilität so stark eingefahren sind?

Thomas Walther: Das ist so ähnlich wie bei der Energiewende. Auf der einen Seite haben wir die Autohersteller, die sehr konservativ denken und versuchen, auf Teufel komm raus mit dem alten System Geld zu verdienen, sprich: Große, teure und Benzin fressende Autos zu verkaufen. Stichwort: SUV. Auf der anderen Seite werden aber die SUVs von vielen Kunden nachgefragt. Die rennen den Herstellern geradezu hinterher. Also auch hier wieder die Interessen der Autohersteller auf der einen Seite, aber die Verbraucher auf der anderen Seite, die eine Verkehrswende „verbal“ wollen, sie aber praktisch konterkarieren. Die Politik ist offensichtlich nicht gewillt, hier einzugreifen. Wir bewegen uns bei der Verkehrswende genauso im Kreis wie bei der Energiewende.

Fortsetzung auf Seite 7

Anzeigen

Anzeigen

Sonntags Breakfast in Haidhausen ab 10 Uhr

Ab sofort können Sie sich auch am Sonntag Vormittag wie in Portugal fühlen.

Machen Sie einen Kurzurlaub. Erleben Sie südländische Frühstücksspezialitäten und genießen Sie portugiesische Café-Atmosphäre, mitten in München.

www.lisboa-bar.de

LEBASCHA

Naturkostladen
&
Lakritz
Breisacherstr 12
Haidhausen
089-4802495

ZEN DOJO

Elsässer Straße 25
im Rückgebäude

www.zen-ostbahnhof.de

**GRIECHISCH
ESSEN UND TRINKEN**

KALAMI



Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (0 89) 48 72 82

Haidhauser umradeln Deutschland – Teil 4

Von Berlin nach Dresden

Drei Etappen, von Berchtesgaden über Burghausen, nach Passau, von Passau durchs Donautal nach Regensburg, weiter durchs Naabtal bis Weiden in der Oberpfalz, von Marktredwitz in Nordbayern über Ohre-/Eger) und Elbetal durch Tschechien und bis Dresden haben wir schon geschafft. Dabei haben wir auch viel Neues kennen gelernt und immer wieder schöne Überraschungen erlebt.

Schnell war uns klar, dass es diesmal von Dresden nach Berlin gehen soll. Allerdings entschieden wir uns, in Berlin zu starten. Berlin war zu diesem Zeitpunkt von München bequem mit einem durchgehenden „IC“ erreichbar. Das machte den Fahrradtransport für uns sehr komfortabel. Die schwierige Fahrt mit dem Radl durch Berlin haben wir vermieden und sind per S-Bahn bis an den Stadtrand von Berlin gefahren. Bis zu unserem ersten Tagesziel, Fürstenwalde an der Spree, hatten wir nur noch 20 km zu radeln.

Die Spree begleitete uns auch am nächsten Tag. Wir konnten weitgehend autofrei, auf gut ausgebauten Radwegen durch Wälder, Wiesen, Alleen radeln. Spannend, die Marienkirche von Beeskow. Ein gotischer Backsteinbau aus dem 15. Jahrhundert, wunderbar renoviert, vor allem die Größe war sehr beeindruckend. Werder an der Spree, mehr Gartensiedlung als Dorf, sehr naturnah. Nach rund 60 km sind wir recht schaffenen müde angekommen. Die für diese Jahreszeit kalte Temperatur, hat uns doch zugesetzt. Lange Hosen, warme Jacken, teilweise Mützen und Handschuhe, das war unsere Kleidung an diesem Tag. Die Camper vom Naturzeltplatz kämpften auch mit der Kälte. Sie kümmerten sich am frühen Morgen als erstes um ein wärmen-des Feuer.

Weiter führte uns die geplante Route weg von der Spree. Übernachtungsquartiere waren an Spree und im Spreewald für eine sieben-



Anzeigen

köpfige Gruppe nicht zu finden. Also radelten wir in östlicher Richtung. Spannend, die immer dünner werdende Besiedelung, ganz ungewöhnlich, wo wir doch den Großraum München und Oberbayern gewöhnt sind. Eine kleine Fähre mit Handantrieb über den Leissnitzsee, ein sehr liebevolles Relikt aus vergangener Zeit. Der Wirchensee, einsam gelegen im Naturpark Schlaubetal, angeblich das schönste Bachtal Brandenburgs, war unser drittes Tagesziel. Im romantischen Waldseehotel, auf einer Halbinsel im Wirchensee gelegen, wurden wir freundlich aufgenommen und gut verköstigt.



Oder und Neiße

Durch den Naturpark näherten wir uns der Oder, die wir beim Kloster Neuzelle erreichten, eine beeindruckende Barockanlage, dessen Geschichte bis ins 13. Jahrhundert zurück reicht. Hier gerieten wir unversehens in eine sportliche Großveranstaltung. Ein Volksstafelrennen für Jogger und Radler. Jedes Team bestand aus zwei Joggern und zwei Radlern. Wir überlegten kurz, ob wir uns einschmuggeln sollten. Die Oder begleitete uns bis Neißemünde in weiter am Neißedamm bis Guben. Guben eine Doppelstadt, links der Neiße Guben, rechts Gubin in Polen. Die Bewegungsfreiheit, durch das vereinte Europa entstanden, ist hier vielfach spürbar. Wir konnten zum Beispiel gemütlich, ohne Grenzkontrollen die Neiße überqueren, uns in ein Café in Polen setzen und die etwas andere Atmosphäre genießen, sehr schön. Unser Nachtquartier war auch in Polen und war mit anstren-

gendem Bergauf-Radeln verbunden. Am Abend stand im Sportheim von SV Lokomotive Guben, das Champions-League Finale, FC Bayern gegen FC Chelsea London, auf dem Programm. Bei den örtlichen Fußballfans floss der Alkohol in Strömen. Übrigens, fast alle waren für den FC Chelsea. Gegen Mitternacht durften wir ein zweites mal zum Hotel hoch radeln. Unser Schlaf wurde von einer großen polnischen Hochzeit begleitet, die bis in die Morgenstunden andauerte. Für einige von uns war an Schlaf nicht zu denken.

Der nächste Tag war zum Glück für uns ein eher gemütlicher Radtag. Wir blieben an der Neiße, hatten Zeit für Landschaft und Pausen, erreichten zeitig Bad Muskau, konnten noch ein bisschen in den Fürst-Pückler-Park spazieren. Ein Landschaftspark zu beiden Seiten der Neiße, also in Deutschland und in Polen. 1815 von Fürst Pückler

angelegt. Der größte Landschaftspark Mitteleuropas ist heute Weltkulturerbe.

Eine große Überraschung, die Turmvilla, hier hatten wir im Turm, unterm Dach einen großen Schlafsaal für die Nacht. Liebevoll renoviert, kleine Nischen für jedes Paar. Das opulente Frühstück konnten wir sogar im Freien genießen, endlich richtig warm und sonnig. Die Turmvilla ist auch eine Begegnungsstätte für die deutsche und polnische Jugend. So gab es an diesem Morgen ein gemeinsames Kochen und Essen für Kinder aus beiden Ländern. Es war schön zu sehen, wie die kleinen Teilnehmer in Empfang genommen wurden.

Auf Vorschlag von Hans haben wir am sechsten Tag die Neiße zunächst verlassen und sind zum Tagebau Nochten geradelt. Die Dimensionen von diesen Gebieten



und natürlich auch die Wunden, die dadurch entstanden sind, für uns unvorstellbar. In dieser Region gibt es eine Vielzahl von derartigen Tagebaugebieten, die teilweise auch wieder rekultiviert wurden. Durch die Muskauer Heide, die zum Teil diesem Tagebau weichen musste, führte unser Weg zurück an die Spree. Dieser lohnende und beeindruckende Ausflug hatte allerdings zur Folge, dass wir an diesem sonnigen und heißen Tag rund 20 km mehr auf den Kilometerzähler bekamen, als ursprünglich geplant. Dürstig und ziemlich platt erreichten wir nach 80 km am frühen Abend Görlitz und unsere „Herberge zum sechsten Gebot“.

Görlitz, wir sind alle staunend durch diese Stadt spaziert. Diese größtenteils sehr schön renovierten alten Gebäude, Straßenzüge, Plätze und die vielen liebevoll restaurierten Details laden zum Betrachten, Verweilen und Flanieren ein.

größeres Landschaftsgebiet bei Königshain, Steigungen und Abfahrten, vorbei an Weißenberg nach Bautzen. Bautzen ist heute eine lebhafteste Kreisstadt. Die Gedenkstätte erinnert an das sowjetische Zwangsarbeitslager und das Speziallager des Volkskommisariats für Innere Angelegenheiten. Alles wirkte schon sehr beklemmend.

Sehr gemütlich die Pension am Schloss. Der Besitzer hat für uns den Inhaber des benachbarten, kleinen Restaurants aus dem Ruhetag gerufen. So wurde nur für uns italienisch gekocht und unser letzter Abend wurde zu einem gemütlichen Fest, unterhaltsam und in netter Gesellschaft des Wirtes.

Von Bautzen radelten wir früh am nächsten Morgen vorbei an Bischofswerda, Radeberg, die Stadt mit dem berühmten Pils, durch die Dresdner Heide nach Dresden. Ein kleiner Stadtbummel, Brotzeit ein-



Görlitz

Der nächste Tag führte uns in die Oberlausitz, zunächst auf einer ehemaligen Bahntrasse, durch abwechslungsreiche Landschaft, ein

kaufen für die Rückfahrt, den Anblick des wunderschönen Bahnhofs genießen. Schon wartete unser Zug

Anzeigen



siaf e.v.
sozial · integrativ · aktiv · für Frauen

Brunch - Feste - Vorträge - u.a.

allfa.m - allein erziehende Frauen in München
allfa.beta - Kontakt_Netz für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung

Kontakt + Info, Öffnungszeiten: Mo 13.00 - 16.00, Di 9.00 - 12.00, Mi 9.00 - 12.00 + 13.00 - 15.00 Uhr
 Tel. 089/ 45 80 25 0, E-Mail: info@siaf.de, www.siaf.de

Café Glanz für Frauen
 geöffnet: Di, Mi, Do 9.30 - 18.00, Fr 9.30 - 14.00 Uhr



jutta stolte
 j.stolte@ntp-stolte.de

Jahnstraße 5 Tel. 089 201 48 38
 80469 München Fax 089 202 23 63



druck WERK

Schwanthalerstraße 139, 80339 München
 Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
 e-mail team@druckwerk-muenchen.de
 Internet www.druckwerk-muenchen.de
 Mo-Fr 8.30 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

Satz
 Gestaltung
 Offsetdruck
 Verarbeitung



nach Leipzig, wo wir den IC nach München erreichten.

Eine erlebnisreiche Woche, die uns allen viel Neues gezeigt hat, die uns einiges abverlangt hat, Kälte, Hitze, die uns schöne Erlebnisse gegeben hat, die Flüsse Spree, Oder

und Neiße waren unsere Begleiter, Städte wie Guben, Bad Muskau mit dem Fürst-Pückler-Park zu beiden Seiten der Neiße, in Deutschland und in Polen, Görlitz und Bautzen. Wir werden weiter radeln.

wsb



Bautzen

Fortsetzung von Seite 5

Energiewende – war da was?

HN: Zurück zum Thema Energie: Strom ist auch Handelsware. Stimmt es, dass Deutschland ein Stromexportland ist?

Thomas Walther: Ja. Vor allem, seit wir das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) haben. In den letzten 5 bis 10 Jahren ist jedes Jahr mehr Strom exportiert worden, Tendenz weiter steigend. Eigentlich sollen per Gesetz bei der Stromversorgung die regenerativen Quellen vorrangig betrieben werden. Die fossilen

Kraftwerke – Kohle und Atom – sollen dem entsprechend runtergefahren werden, wenn die Sonne genügend Energie liefert und der Wind bläst. Tatsache ist aber, dass die fossilen Kraftwerksbetreiber ihre Anlagen nicht runterfahren. Das hat zur Folge, dass die Strompreise auf dem Großhandelsmarkt in den Keller fallen, zeitweise sogar negativ werden und die Exportmengen steigen. Es würde die konventionellen Kraftwerksbetreiber viel Geld kosten, die Kraftwerke runter-

zufahren, weil sie dafür technisch nicht konzipiert sind. Häufiges Herunterfahren würde Störungen und Reparaturen verursachen. Diese Rendite orientierten „Sachzwänge“ sind vor dem Hintergrund einer Energiewende untragbar.

HN: Viele Menschen glauben der Behauptung, regenerativ erzeugte Energien seien schuld an steigenden Strompreisen. Ist an dieser Behauptung etwas Wahres dran?

Thomas Walther: Wir haben momentan eine EEG-Umlage auf den Strompreis von 6,88 Cent/kWh. Untersuchungen der letzten Jahre haben ergeben, dass lediglich 50 % (= 3,44 Cent) bis 60 % (= 4,13 Cent), also etwas mehr als die Hälfte dessen, was den Stromkunden abverlangt wird, zu den Betreibern der regenerativen Anlagen fließt. Der Rest geht in andere Kanäle.

HN: Ist die Förderung oder Ausbremsung alternativer Energieträger letztlich eingebunden in Industriepolitik?

Thomas Walther: Das würde ich schon so sehen. In den letzten fünf sechs Jahren, während derer die Einspeisevergütung für Strom aus regenerativen Quellen sukzessive runtergefahren wurde, ist man inzwischen bei einem Stand angelangt, der ziemlich genau den Wünschen der konventionellen Energieversorger und deren Anlagen-Auslastung entspricht.

HN: Vielen Dank für das Gespräch.

Das Gespräch führte Andreas Bohl.

Abkürzungen:

- EEG = Erneuerbaren Energie Gesetz
- UBA = Umwelt-Bundesamt

Bezirksausschuss



Baumgraben als kleiner Garten in Pflege von Anwohnern in der Pariser Straße

Mangelnde Baumpflege

Stadtbäume haben es schwer. Sogenannte „Baumgräben“ haben die Funktion, den engsten Wurzelbereich freizuhalten. Vielfach sind Poller oder Metallbügel plattgefahren, die zum Schutz des Baumgra-

bens eingelassen sind. Oft dauert es Monate, bis sie repariert werden. Zwischenzeitlich. Bis dahin rücken Kraftfahrzeuge dem Baum nahe, beschädigen die Rinde und verdichten das Erdreich über den Baumwurzeln. Zurückbleibende tiefe Löcher der Poller sind gefährliche Stolperfallen für Fußgänger.

Die SPD-Fraktion fordert, fehlende Holzpoller wieder zu ersetzen. Einstimmig angenommen.

Liegt es am Personalmangel? An Gleichgültigkeit? Stärkeres Engagement der Stadtgärtner wäre ein Segen.



Von der Stadt vernachlässigter Baumgraben in der Pariser Straße

Anzeigen

Anzeigen

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.
Geist und Sinne fragen nach Substanz.
Substanz und Schein vermengen sich. Notwendig ist die rechte Wahl. Auswahl gründet im Trennen. Dieses von Jenem.
Nach Kriterien.
Engagement, Erfahrung, Wissen, Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de

Vaterglückchen, Mutterschösschen, Kinderstübchen, trautes Heim, Knusperhexlein, Tantohen Röschen, Kuchen schmeckt wie Fliegenleim.

Wenn ich in die Stube speie, Lacht mein Bruder wie ein Schwein. Wenn er lacht, haut meine Schwester. Wenn sie haut, weint Mütterlein.

Wenn die weint, muss Vater fluchen. Wenn er flucht, trinkt Tante Wein. Trinkt sie Wein, schenkt sie mir Kuchen:

Wenn ich Kuchen kriegen, muss ich speien.

Joachim Ringelnatz

Wenns zuhause mal nicht auszuhalten ist:



Pariser Str. 15
81667 München
Tel. 44499432
Mo - Sa 18.00 - 1.00 Uhr

Metzgerei Vogl

in Haidhausen hausgemachte Würst Fleisch erster Qualität

Steinstraße 61, Telefon 48 73 18
Montag – Freitag 8 – 18 Uhr
Samstag 7 – 12:30 Uhr

Die bessere Wahl

Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio. Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

www.birnbaumblau.de

Ordentlich eingegesenkt



Fortsetzung von Seite 1

chen Standpunkte herunterleiern: Der Tunnel wird entlasten, wie genau, wird man sehen, die Mehrheit der parlamentarischen Volksvertretungen war dafür, repräsentativ für alle, also bitte (wobei: Des Stadtrats Meinung war zu diesem Thema eigentlich zu keinem Zeitpunkt gefragt. Der Bundestag hat darüber natürlich auch nicht abstimmen müssen. Bleibt also nur der Landtag.). Dem bärbeißig keifenden Innen- und Verkehrsminister traut man alles Schlechte, wozu Politik fähig ist, sofort zu, während der OB Dieter Reiter irgendwie ein netter Typ ist, fast lässig, manchmal sogar witzig, als wolle er sagen: Leute, es ist doch wurscht. Mir hams Geld, jetzt bau ma des Teil und nachad schau ma weiter. Und jetzt trinkts euer Bier und machts net so a Lätschn, weil da gibt's auch noch andere Themen im Rathaus.

Während die Diskutanten und die AntragsstellerInnen am Mikrophon ihre Argumente und Bedenken vortragen, hängt die Lätschn allerdings deutlich in den Gesichtern auf dem

Podium. Wenn man naiv wäre, dächte man: Wenn jetzt der Heldmann, der Bergmiller, der Bohl, der Ingenieur, der Baurechtler oder eine/r der vielen anderen mit seinem Beitrag fertig ist und der Saal minutenlang klatscht und jubelt, dann denkt der Reiter: „Scheiße, die haben einfach recht, so wie sie leider schon seit Jahren recht haben! Wie kommen wir nur aus der Nummer wieder raus?“, während des Hermanns Hirn immer nur grummelt: Aussitzen, aussitzen, die ganze Veranstaltung ist nur ein einmaliger Abendhauch verglichen mit dem Sturm, den die Bürger in Stuttgart veranstaltet haben, und was hat es ihnen genützt? Gar nichts. Weil Politik alles mögliche heißt, aber am allerwenigsten, Argumente abzuwägen und mal einen Fehler einzugestehen. - Aber so naiv sind wir eh nicht, auf eine Umkehr kraft Vernunft zu hoffen, und so hoffen wir eben auf die Öffentlichkeit, auf den Bundesrechnungshof und auf die offenen Klagen am Verwaltungsgerichtshof.

Fragen über Fragen: Wie kann Hermann zunächst behaupten, alle Planfeststellungsverfahren wären bereits abgeschlossen? Und dann den Bahn-Menschen antworten lassen: Da man die Klagen im westlichen und innerstädtischen Abschnitt befriedet hätte, könne man ohne weiteres davon ausgehen, daß das im letzten, östlichen Abschnitt auch so laufen würde und deshalb schon mal anfangen mit dem großen Graben. Das habe bei anderen vergleichbaren Projekten auch immer geklappt. Daß die Klagen in Haidhausen anderer Natur sind und voraussichtlich erst im November 17 entschieden werden, verschweigt er. - Wie kann Hermann plötzlich andere Züge als S-Bahnen ins Feld führen, die den Tunnel nützen würden, wo doch das Planfeststellungsverfahren sich nur auf S-Bahnen bezieht (Dank an den Baurechtler vom Orleansplatz!), als würde hier von hinten durch die Brust ins Auge doch schon ein tiefgelegter Hauptbahnhof geplant? Wie kann er als Beispiel anführen,



ein „S-Bahn-ähnlicher Regionalzug“ könne so, von Rosenheim kommend, durch den Tunnel direkt zum Flughafen fahren? Seit wann muß man vom Osten aus die Stadt durchqueren, um zum Flughafen zu gelangen? - Hermann behauptet jetzt auf einmal, der Süd- und der Nordring würden schon auch irgendwann mal gebaut werden. Aber mit welcher Legitimation und welchem Steuergeld, wo der Süd- und Nordring doch angeblich so unrentabel ist von der Kosten-Nutzen-Rechnung her? Und wieviel Steuergeld fliegt denn in den Haushalten herum, um all diese Projekte zu finanzieren? Und warum, in drei Kuckucks Namen, fängt man dann nicht mit den Ringen und den Außenästen an, die weniger kosten und viel schneller hergehen als der Tieftunnel? Und noch eine andere Frage: Warum ist es so viel schwieriger, ein paar neue S-Bahnwaggon bauen zu lassen, um die vollgestopften Voll (!)- zu Langzügen

zu machen, als einen Tieftunnel zu planen? Hermann sagt: Schon in zwei Jahren wird es 36 neue Waggon geben. Wow! Ein jahrzehntelang beklagter Mißstand wird echt zeitnah behoben! - Und eine Frage an Dieter Reiter: Wie kommt der Stadtrat dazu, ohne Not über 100 Millionen Euro beizusteuern, wo doch die S-Bahn Ländersache ist? Wer hat ihm das überhaupt erlaubt?

Des Hermanns Antworten sind inhaltlich so schwammig, unlogisch und armselig, daß man ihn gar nicht ernstnehmen kann, was vorauszu sehen war, denn er wurde schon zu Beginn der Veranstaltung auf fünf Minuten Redezeit begrenzt, und im Laufe des Abends wollte sich erst ein großer Teil der BürgerInnen seine Antworten auf die Anträge nicht mehr anhören, und dann schließlich niemand mehr, auch der OB nicht („Jetzt stimm ma ab.“).

kat



Anzeigen

Anzeigen

Tabak- u. Getränkelad'l

QUARTIERMEISTER
BIER FÜR MÜNCHEN

M.Rödl & H. Verweyen
Steinstraße 55
Tel 487789
Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr
Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr

Haidhauser Buchladen

Weißener Straße 29
81667 München
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82
info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr

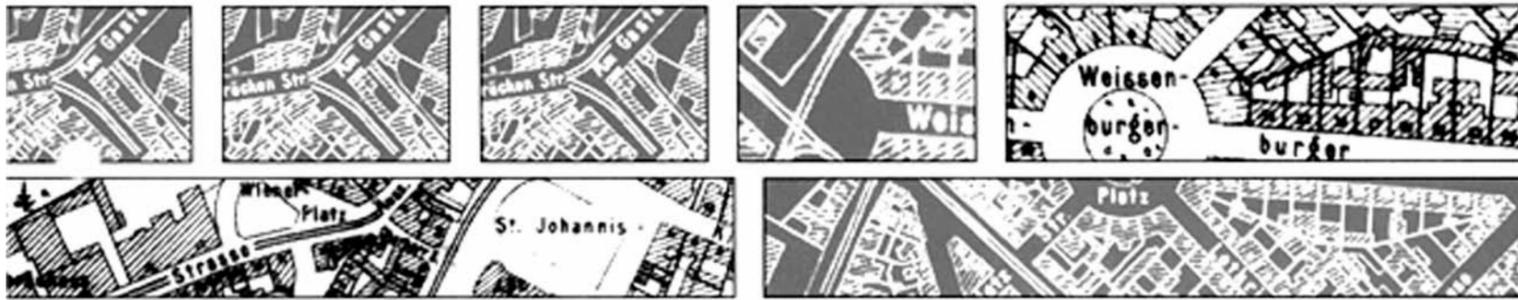
www.haidhauserbuchladen.de

Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

St · Johannis Apotheke e. K. · 81667 München
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
www.sanktjohannisapotheke.de

Haidhauser Stadtteilstadt



Traditionell feiert Haidhausen
am 2. Juli 2017 von 14:00 bis 22:00 Uhr
am Johannisplatz

sein vom AKA München und von engagierten Bürgern des Stadtteils organisiertes Fest.

An zahlreichen Informations- und Mitmachständen kann man sich über Einrichtungen im Stadtteil Au-Haidhausen informieren,

Neben unterhaltsamer Biergartenmusik mit Josef Zapf und seinen Wirtshausmusikanten sorgt ein reichhaltiges Kulturprogramm auf der Bühne für Unterhaltung.

Höhepunkt am Abend sind die weit über die Stadt hinaus bekannten G.Rag & die Landlergschwister mit ihrer schrägen und rauen Art Landler, Zwiefache, Gstanzl und Wirtshausklassiker mit und ohne Megaphone zu spielen. Außerdem spielen die Landlergschwister immer ein paar Songs von Hank Williams.



Abenteuer gesucht?
 Vier Kilometer landeinwärts im Tal San Lorenzo in der Nähe von Imperia in Ligurien: Zum Erwerb steht eine ehemalige, Olivenmühle direkt an einem Bach gelegen, wahlweise mit zusätzlich etwa 4.000 m² terrassiertem Land. Das Gebäude (180 m² Nutzfläche auf zwei Ebenen) ist teilweise saniert mit intaktem Dach, ohne Stromanschluss und ohne Anschluss ans kommunale Wassernetz. Eine benachbarte Wasserquelle kann mitgenutzt werden. Die Olivenmühle ist auf den letzten hundert Metern nur zu Fuß erreichbar.
 Verhandlungsbasis: 100.000 € (Grundstück kann auch separat erworben werden).
 Interesse? Kontakt: christa.laepple@mnet-online.de



Kunst oder Plastikmüll? Oder erst das eine, dann das andere?

OBACHT!
 kultur-im-quartier.de
KULTUR QUARTIER HAIDHAUSEN



Das Wochenende der offenen Ateliers lädt nun schon zum 8. Mal ein, Haidhausen mit seiner vielfältigen Kunst- und Kulturszene kennen zu lernen. Ein reichhaltiges Programm mit Beiträgen aus allen Bereichen der Bildenden Kunst, Fotografie, Malerei, Glasgestaltung, Keramik, Literatur, Schmuck und Mode sind vertreten.

In diesem Jahr mit vielen neuen Adressen, aber auch altbewährten in neuem Gewand. Das Zentrum liegt um die Jugendkirche in der Preysingstraße mit seiner informativen Ausstellung und reicht vom Rosenheimer Platz, Wiener Platz mit Ismaningerstraße, bis über die Bahngleise des Ostbahnhofs in die

Burggrafenateliers. Hier sind hauptsächlich Maler und Fotografen vertreten. Musikalische Highlights bei den Künstlern für Angewandte Kunst im idyllischen Haidhauser Herbergen Hof sind wieder angesagt mit Josef Zapf, Geoff Goodman mit Fioralba Turku und „Windspiel“ mit Musik, bei der weder Herz noch Fuß unbewegt bleiben. Eine weitere Besonderheit bietet das Theateratelier in der Seeriederstraße, das Menschen mit psychosozialen Schwierigkeiten durch künstlerische Ausdrucksformen fördert.

Begleitend zum Wochenende ist ein Flyer mit allen Detailinformationen der Künstler erhältlich. Aktuelle Informationen: www.kultur-im-quartier.de

kultur-im-quartier

OBACHT!

Anzeigen

Anzeigen

PRINT WERK
 Sedanstr. 32 81667 München
 Tel. 089.44409458 Fax 089.44409459
 info@print-werk.de www.print-werk.de
 Mo.-Do. 9.30-12.30 / 13.30-19.00
 Fr. 9.30-12.30 / 13.30-17.00 / Sa. 10.00-14.00
 S/W Kopie+Druck / Farbkopie+Druck
 Plotts / Scans / Laminieren / Bindungen
 Studentenpreise / Copykarte / Faxservice

KÄS-MÜLLER

 Wörthstraße 51
 ► **ausgewählte Käsesorten**
 ► **hausgemachte Salate**
 ► **erlesene Weine**
 Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr
 Sa 7:30 – 13 Uhr
 Telefon: 48 44 47

kokolores
 Kokolores! Postkarten! Papier!
 Wörthstraße 8
 81667 München
 Tel. 089/4483251
 www.kokolores-muenchen.de
 Öffnungszeiten
 Mo – Fr: 10.00 – 18.30
 Sa: 10.00 – 16.00

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

 Mieter helfen Mietern
 Münchner Mieterverein e.V.
 Mietberatungen in Haidhausen:
 Montag 18 - 19 Uhr
 Donnerstag 18 - 19 Uhr
 Freitag 9 - 10 Uhr
 Weißenburger Str. 25
 81667 München
 Tel. 089 - 44 48 82 0
 info@mhmmuenchen.de
 www.mhmmuenchen.de
 Weitere Beratungsstellen in Giesing, Schwabing, Pasing, Sendling und Neuhausen
 Keine Voranmeldung nötig!

● **Volkssternwarte**
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 21 h.
Hubbles Blick ins Universum
Vortrag, Fr 2.6., 20 h
Der Sommersternhimmel
Vortrag, Fr 23.6., 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h. Mit Planetarium, Film, Führung durch die Sternwarte und bei gutem Wetter Fernrohrbeobachtung.

● **HEI - Haus der Eigenarbeit**
Wörthstraße 42/Rgb.,
Telefon 448 06 23
Spieleabend
Do 1.6., 19 - 21 h
Philosophisches Café
Mo 12.6., 19 - 21 h
Stricktreff
Mo 20.6., 18 - 21 h
struktur_stücke raum_spuren
Ausstellung mit Werken von Martina Mair bis 18.7.
Vernis: Fr 23.6., 19 h

Apéro à la bonne franquette
Do 22.6., 18 - 21 h
Komplexe Eigenbau-Projekte realisieren
4 x Do ab 1.6., 18 - 21 h
Einführung in die CNC-Technik
So 25.6., 9 - 15 h

Vom Objekt zur Lampe - Lampenbau
Do 20.6., 18:30 - 20 h +
Sa 1.7., 9 - 12 h

Elektrotechnik im Haushalt
Sa 24.6., 9 - 12 h

Querschnitt Holz
4 x Mo ab 12.6., 17:30 -
21:30 h

Maschinenkurs
Fr 23.6., 18 - 21 h + Sa
24.6., 9 - 12 h

Kleinstmöbel restaurieren
Fr 23.6. + 7.7., 18 - 21 h
Drehen intensiv
Sa 10.6., 10 - 15 h + So
11.6., 10 - 14 h

Urlaub mal ganz anders - Intensivworkshop
So 15.6., 10 - 13 h, Fr
16.6., 17 - 20 h, Sa/So
17./18.6., 10 - 13:30 h

Schnupperkurs Drehen mit Karla
Sa/So 24./25.6., 10 -
13:30 h

Intuitiv Malen - Workshop
"Welche Farbe hat Neugier?"
So 4.6., 10 - 17 h

Farbenfrohes Mosaik
So 25.6., 12 - 17 h
Encaustic Workshop
Mo 26.6., 18 - 21 h

Schnupperkurs Schweißen
So 11.6., 9 - 13 h
Drehkurs 1 - Grundlagen
Sa 10.6., 8:30 - 12:40 h

Objekte und Skulpturen
2 x Mo ab 12.6., 18-21 h
Edelstahl schweißen
Sa 17.6., 8:30 - 12:30 h

Schmieden - ein feuriges Erlebnis
Sa 17.6., 10 - 17 h
Metallbearbeitung leicht gemacht
2 x Do ab 22.6., 18-21 h

Schweißtechnik im Vergleich
2 x Fr ab 30.6., 17:30 -
21 h

Buchbinden ohne Leim
Sa 17.6., 10 - 17:30 h
Intensivkurs Polstern
Sa 3.6., 10 - 17 h

Schmuckgießen mit der Sandgussmethode
Sa 24.6., 10 - 17 h
Verarbeitung von dehnbaren Stoffen
3 x Do ab 1.6., 18 - 21 h

Bezing das Metall
Für Kinder und Jugendliche
Fr 16.6., 9:30 - 15 h

● **Freies Musikzentrum**
Ismaninger Straße 29,
Telefon 41 42 47 - 0
Café Nordlys - Vocal-Jazz
Lotte Sødning Nielsen,
Cordula Foerster, Dieter
Siebec, Christoph Jen-
sen, Frederick Rosen-
stand. Wo: Jugendkirche
Preysingstr. 93
Do 22.6., 19 h

Live Jazz + Drawing Session
Wir laden Musiker und Ma-
ler zu einer gemeinsa-
men Session ein. Eröff-
nung von der »inoffiziel-
len« Haus-Band »The
Naked Truth« und ist da-
nach offen für alle. Ma-
lerInnen, ZeichnerInnen
und alle die ihr Lust habt
euch spontan künstle-
risch auszudrücken -
kommt mit Zeichenblock
und Malmaterialien. We
bring the music - have
fun!
So 25.6., 20 h

● **Bücherbus für Kinder**
Elsässer Straße 16
am HypoPark
Mo 26.6., 13:45 - 15 h

● **Monacensia**
Maria-Theresia-Straße 23
Telefon: 41 94 72 0
Mo-Mi, Fr 9:30 - 17:30 h
Do 12 - 19 h
Sa/So 11 - 18 h (nicht Biblio-
thek und Literaturarchiv)

Mon Oncle
Klaus und Heinrich Mann.
Ausstellung bis 13.1.18
Führung Sa
10./17./24.6., 14 h

Ludwig Thoma
Ein erdichtetes Leben.
Buchvorstellung
Di 13.6., 19 h

Trügerische Idyllen
Lesung von Texten zum li-
terarischen Leben am
Tegernsee zwischen
1900 und 1945
Do 22.6., 19 h

Carry Brachvogel
Buchvorstellung
Do 29.6., 19 h

● **Café im Hinterhof**
Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10:30-13:30h

● **Einstein Kultur**
Einsteinstraße 42
Telefon 416173795
Der Himmel über Tiflis
Theater
Fr - So 9. - 11.6., 20 h

**Harnik-Feichtmair-
Polaschegg Trio**
Musik
Sa 17.6., 20 h

Meine 3 lyrischen Ichs
5-Jahre-Jubiläums-
Ausgabe. Wort
Do 22.6., 20 h

Wahlpflicht
Improtheater mit Linner &
Trescher
Sa 24.6., 20 h

Aufbruch
Musik mit dem Jugenden-
semble für Neue Musik
Bayern
Sa 24.6., 18 h

● **KontaktTee**
Balanstr. 17, T. 448 78 88
Adams Äpfel
Filmabend
Mo 19.6., 18 - 20 h
Politikum
Ausstellung mit Bildern
von Michael Zollna
Vernis: Sa 24.6., 19 h
Di-Sa 14 - 21 h, Mo 15 -
19:30 h
Pfingstmontag und Fronleich-
nam ist die Teestube ge-
schlossen

● **siaf e.V.**
Sedanstraße 37
Telefon 4 58 02 50
Café mit Kinderbetreuung
für Frauen mit Babys und
Kleinkindern
di 9:30 -12:30 h, do
14:00 - 17:00 h
Farben der Seele
Ausstellung mit Fotogra-
fien und Malerei
von Jeannette Cerveny
bis 22.9.
Vernis: Fr 2.6., 19 h

● **KIM im Einstein**
Werkstattkino für Kinder und
Jugendliche
Einsteinstr. 42, Telefon:
08066/1534 oder 4488121

**47. Haidhauser Literatur-
box 1**
Rainer Vollath liest Kurz-
geschichten: „Ulli im un-
begrenzten Urlaubsland“,
„Das Tor zum Sieg“, und
„Die Nummer“ und Jo-
hannes Lotz liest aus
seinem neuen Künstler-
Roman „Das alte
Schwimmbad“.
Sa 10.6., 20 h

**Revolution an der
Münchner Kunstakademie**
Film von 1967/68
So 25.6., 21 h
**Gemütlicher Ausklang
von Obacht**
Mit Musik von „Angies Bar“
So 25.6., 21:45 h

● **NS-Dokumentations-
zentrum**
Briener Straße 34
Tel: 2 33 - 6 70 00

**Motive des Nationalpopu-
lismus und Gegenstrate-
gien**
Einladung zum Ressenti-
ment.
Do 1.6., 19 h

**Fritz Bauer - Tod auf Ra-
ten**
Film mit Gespräch
Fr 2.6., 19 h

**Ein Leben für die Men-
schenrechte**
Gespräch
Di 20.6., 19 h

**Zum Zusammenspiel von
Rechtspopulismus, Mas-
senmedien und Social Ne-
tworks**
Einfach, emotional, dra-
matisch. Dialog
Mo 26.6., 19 h

**Mit dem Mut der
Verzweiflung**
Mein Widerstand im Berli-
ner Untergrund 1943 -
1945. Lebenserinnerun-
gen von Zvi Aviram
Mi 28.6., 19 h

● **Stattreisen München**
Nymphenburger Straße 149
Telefon 54 40 42 30

**Zwischen Isarlust und Bi-
berparadies.**
Die Münchner Isarinseln.
Treffpunkt: Vater-Rhein-
Brunnen
So 18.6., 16 h

Der Gasteig
Ein einzigartiger Ort mit
vielen Superlativen.
Treffpunkt: Glashalle vor
der Rolltreppe
Mo 19.6., 15 h

Haidhausen - Mein Viertel
Geschichte und Geschich-
ten aus erster Hand.
Treffpunkt: U-Bahn-
Häuschen Max-Weber-
Platz
Do 15.6., 14 h

● **Deutscher Gewerk-
schaftsbund**
Schwanthalerstraße 64
Tel: 55 93 36-15

**Lebenslanges Lernen in
der Wissenschaft?**
Ein kritischer Blick auf die
aktuelle Bildungsdebatte.
Vortrag
Mi 7.6., 18 - 19:30 h

**Perspektiven der gesell-
schaftlichen Emanzipati-
on**

Ein kritischer Überblick
über zeitgenössische
Positionen. Vortrag
Mi 28.6., 19 - 21:30 h
„Vergessene“ Geschichte
- Berufsverbote in der
deutschen Geschichte.

Ausstellung bis Do 20.7.,
Mo-Fr 8 - 21 h. Eröff-
nung und Vortrag
Do 8.6., 19 - 20:30 h

Aus dem Bildungsprogramm:
**Auf den Spuren der alten
Salzstraße**

Stadteiltourgang. Treff-
punkt S-Bahn-Aufgang
am Gasteig
Fr 23.6., 14 - 16 h

● **Jazzclub Unterfahrt**
im Kulturzentrum Einstein
Einsteinstr. 42/44,
T. 4 48 27 94
So - Do 19:30 - 1 h, Fr/Sa
19:30 - 3 h geöffnet

Do 1.6. Etienne Mbappé &
The Prophets
So 4.6. Jam Session mit
Barbara Jungfer
Mo 5.6. The Uptown Jazz
Orchestra

Di 6.6. Ben Williams &
Sound Effect
Mi 7.6. Anat Fort Trio with
Gianluigi Trovesi
Do 8.6. Elew

Fr 9.6. Espen Eriksen Trio
Sa 10.6. Mikhail Alperin &
Arkadij Shilkloper
So 11.6. Jam Session mit
Barbara Jungfer
Mo 12.6. Munich Lounge
Lizards

Di 13.6., 20:30 h Stricks
Quartett, 21:30 h Fazer
und 22:30 h Zhitong Xu
Quintett

Mi 14.6., 20:30 h Ralph
Heidel Oktett, 21:30 h
Thimotee Mille und 22:30
h The FunkySoul Revital
feat. Thomas Kölbl +
San2

Do 15.6. Randy Ingram
Trio feat. Drew Gress
Fr 16.6. Jacob Young
Band
Sa 17.6. Caro Josée

So 18.6. Jam Session mit
Barbara Jungfer
Mo 19.6., 20:30 h The
Bastien Rieser Quintett,
21:30 h Alosa Uysal
Quintett und 22:30 h Vin-
cent Eberle

Do 20.6., 20:30 h Master-
projekt Stan, 21:30 h
Alexander Fuchs Quar-
tett und 22:30 h Paul
Brände Trio

Mi 21.6., 20:30 h Olga
Dudkova, 21:30 h
Kopfkino und 22:30 h
Dilena Mar Quintett &
friends

Do 22.6. Many Moons
Fr 23.6. Rainer Böhm /
Norbert Scholly Duo
Sa 24.6. Quartett Süd
So 25.6. Art Session

Mo 26.6. Alessandro De
Santis Big Band feat.
Giacomo Di Benedetto
Di 27.6. Charlotte Greve -
Wood River
Mi 28.6. Leo Betzl Trio
Do 29.6. Norisha
Fr 30.6. Rebecca Trescher

● **Münchner
Literaturbüro**
Milchstraße 4, Tel. 48 84 19

1854. Autorenlesung:
Offener Abend wie an je-
dem ersten Freitag im
Monat. Jeder kann Prosa
oder Lyrik bis zu 10 Mi-
nuten vorlesen ohne
Anmeldung! Eintritt frei!
Das Publikum wählt den
Abendsieger. Aus den
Abendsiegern wird im Fi-
nale der Haidhauser
Werkstattpreis ermittelt.
Heute ist die 3. Vorrunde
zum 25. "Haidhauser
Werkstattpreis".
Fr 2.6., 19:30 - 22 h

1855. Autorenlesung:
Irgard Rosina Bauer liest
Kurzgeschichten: "Mama
auf Reisen"
Fr 9.6., 19:30 - 22 h

1856. Autorenlesung:
Zu Gast die derzeitigen
Leiter der Schreibwerk-
statt Komparatistik: An-
reas Rentz und Fabian
Widerna
Fr 16.6., 19:30 - 22 h

**1857 und 1858. Autoren-
lesungen:**
Autoren stellen sich mit
ihren Texten der Diskus-
sion mit einem sachkundi-
gen Publikum.
Fr 23./30.6.17, 19:30 -
22h



● **Aktiv für Interkulturel-
len Austausch**
Bad-Schachener-Straße 2a
Soft-Pastels

Ausstellung mit Werken
von Michael Ried bis
31.7., Mo - Fr 10 - 14 h
Vernis: Do 1.6., 19 - 21
h

● **Bund Naturschutz in
Bayern**
Pettenkofenstraße 10a
Telefon: 55 02 98 82

Exkursionen:
Sa 3.6. Rundwanderung
Schneeberg - Kaalm -
Pending - Thiersee

Sa 10.6. Allgäu: Panora-
maweg von
Hauchenberg zum
Niedersonthofener See
Do 15.6. Von Mittenwald
auf den Hohen Kranz-
berg - NSG Karwendel

Sa 17.6. Friedergries und
Hoher Ziegspitz
Mi 21.6. Vom Kloster
Andechs nach
Widdersberg und See-
feld-Hechendorf

Sa 24.6. Zur romantischen
Alzschleife zwischen
Truchtlaching und Ischl
an der Alz
So 25.6. Rubihorn 1957 m

● **Giftmobil**
steht am Montag, den 12.6.,
9 - 10 Uhr am
Mariahilfplatz
10:30 - 11:30 Uhr am Wei-
senburger Platz
13 - 14 Uhr am
Preysingplatz

● **Haidhausen Museum**
Kirchenstraße 24
T: 4 80 17 77

offen: Mo, Di, Mi 17-19 h,
So 14-17 h
**Graffiti und Urban Art im
Münchner Osten**
Ausstellung bis 23.7.
Umtrunk zur Ausstellung
So 25.6., 20 h

● **OBACHT!**
Kultur im Quartier

9. Kulturbienale in
Haidhausen von Do 22.
bis So 25.6. Malerei,
Bildhauerei, Keramik,
Design, Fotografie, Mo-
de, Glasgestaltung, Film,
Musik, Stoffcollagen,
Kupferstich, Literatur,
Theater, Schmuck, Grafik
und Illustrationen. Pro-
gramm unter www.kultur-
im-quartier.de

Die Ateliers sind geöffnet
am 23., 24. und 25.6.
von 14 bis 21 Uhr.

● **Galerie Drächslhaus**
Drächslstraße 6
T: 0171/3766954 offen: Mi-Fr
17 - 19 h, Sa 11 - 13 h

Mirrors - Stickbilder
Ausstellung mit Werken
von Victoria Martini bis
11.6.

● **Üblacker - Häusl**
Preysingstraße 58
offen: Fr/So 10 - 12 h +
Mi/Do 17 - 19 h

mirror
Ausstellung mit Werken
von Viktoria Martini bis
11.6.

**Momentakente - Accents
de l'instant**
Ausstellung mit Werken
von Collectif Trace-Ecart
& Maguy Wrach; eine
Kooperation mit der Initi-
ative München-Bordeaux
e.V.

Vernis: Di 13.6., 19-21 h
Führungen mit Johann Baier:
**Vom Wiener Platz zur al-
ten Haidhauser Dorfkirche**

Treffpunkt: Brunnen Wi-
ener Platz
So 25.6., 14 h

**Von der Salzstraße zur
Floßlande**
Treffpunkt: Gasteigkirche
Sa 10.6., 14 h

● **Alpines Museum des
Deutschen Alpenvereins**
Praterinsel 5
Tel: 21 12 24 - 0

Di - So 10 - 18 h
Hoch hinaus!
Wege und Hütten in den
Alpen. Ausstellung bis
8.4.18

**Die „Urhöhle“ im Alpinen
Museum**
Expertengespräch
Do 1.6., 18 h

**Hüttengeschichten - da-
mals und heute**
Sa. 14.6., 15 h

● **Bookuck**
Tag der Münchner Buch-
handlungen Sa 24. Juni

In Haidhausen machen mit:
Buch & Café Lentner,
Balanstraße 14, **Buchpa-
last**, Kirchenstraße 5,
Buchhandlung Horne,
Wörthstraße 18,
Buch.laden, Lothringer-
straße 17, **Buch in der Au**,
Humboldtstraße 12, **buch +
töne**, Weißenburger Straße
14, **Buchhandlung am
Gasteig**, Rosenheimer
Straße 12, **Haidhauser
Buchladen**, Weißenburger
Straße 29

Das vollständige Pro-
gramm gibt's unter
www.bookuck.com

● **Miethaie zu
Fischstäbchen**
Gaststätte Agilolfingerstr. 6
**Keine Rendite mit der
Miete**

Podiumsdiskussion mit
Vertretern der Fraktion
Die Linke, Deutscher
Mieterbund und Mieter
helfen Mietern e.V. und
Aktionsgruppe Untergie-
sing
Di 6.6., 18 h

● **Alten- und Service
Zentrum Haidhausen**
Wolfgangstr. 18, T. 448 52 72

**Risiko Schlaganfall und
Herzinfarkt**
Vortrag
Do 22.6., 14 h

**Frisch gestärkt in den
Sommer**
Brunchzeit
Mi 28.6., 11 h

● **Gasteig**
Rosenheimer Straße 5,
Telefon 480 98 - 0
**Was wir uns leisten kön-
nen**

Die finanzielle Situation in
Deutschland. Vortrag
Mi 21.6., 18 - 19:30 h

**Die Schwarze Null als Ziel
der Finanzpolitik**
Vortrag
Mi 28.6., 18 - 19:30 h

● **Bezirksausschuss
öffentliche Sitzungen:**
Mi 28.6., 19 h, Sale-
sianum, St.-Wolfgang-
Platz 11. Vorsitz: Adel-
heid Dietz-Will

Unterausschuss Kultur
Mi 21.6., 19 h Haidhausen
Museum, Kirchenstr. 24

Unterausschuss Planung
Do 22.6., 19:30 h, Büro
Diakonie, Elsässer Stra-
ße 30 Rgb.

**Unterausschuss Arbeit
und Wirtschaft**
Di 20.6., 19:30 h, Büro Di-
akonie, Elsässer Straße
30 Rgb.

**Unterausschuss Gesund-
heit, Umwelt und Verkehr**
Mo 19.6., 19 h, Büro Di-
akonie, Elsässer Straße
30 Rgb.

Unterausschuss Soziales
Mo 19.6., 19 h, Büro Di-
akonie, Elsässer Straße
30 Rgb.

Fortsetzung von Seite 1

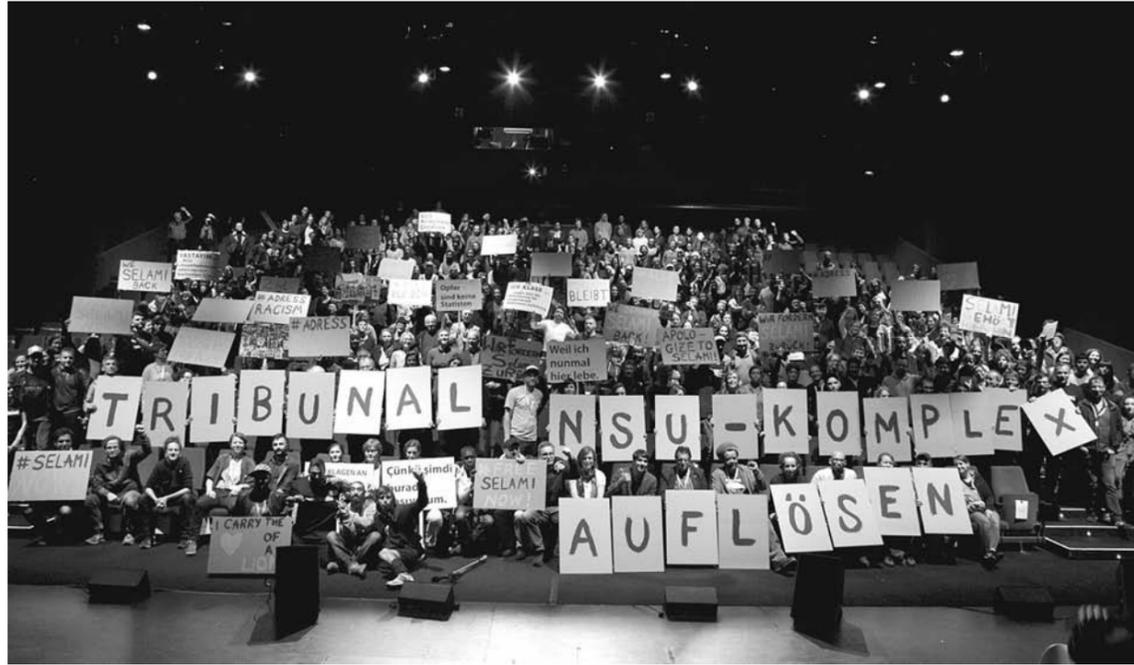
Die Gesellschaft ist gefragt

Neonazis muss beendet werden. Dies geht nur über die lückenlose Aufklärung der Verbrechen des NSU und seines Netzwerkes bis hin

Im November 2012 erhob die Bundesanwaltschaft Anklage gegen vier Männer und eine Frau. Seit Mai 2013 müssen sie sich wegen mutmaßlicher Mitgliedschaft in der terroristischen Vereinigung „Nationalsozialistischer Untergrund“ und mutmaßliche Unterstützung vor dem Münchner Oberlandesgericht verantworten. Zur Last gelegt werden neun Morde, zwei Bombenanschläge und 15 bewaffnete Raubüberfälle.

Mit ihrer Anklage geht die Bundesanwaltschaft von einem Kerntrio des NSU aus, dem die Hauptangeklagte Beate Zschäpe und die verstorbenen Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt angehörten.

Die Bundesanwaltschaft ermittelt in acht weiteren Fällen wegen mutmaßlicher Unterstützung des NSU. Anklage ist hier bislang nicht erhoben. Damit besteht die Gefahr, dass einzelne Tatbestände der Verjährung anheimfallen.



in die „Mitte der Gesellschaft“. Es geht des Weiteren um die Verständigung darüber, in welcher Gesellschaft wir leben wollen.

Das Tribunal hat den Betroffenen eine Stimme gegeben. Mit ihnen gemeinsam können wir den Schritt schaffen in eine solidarische und

gleichberechtigte Gesellschaft aller Menschen, die hier leben.

anb

Anmerkung: Die als Zitat gekennzeichneten Textstellen sind der Anklageschrift des Tribunals „NSU-Komplex auflösen“ entnommen. Dazu heißt es in der Anklageschrift: „Die hier vorgebrachten Vorwürfe sind von uns gründlich geprüft und können anhand öffentlich zugänglicher Quellen nachvollzogen werden.“

Die vollständige Anklageschrift ist im Internet zu finden unter www.nsu-tribunal.de

(*) Seite 6

(*) Seite 50

(*) Seite 7



Impressionen vom Hinterhof- und Straßenflohmarkt Haidhausen

Von Höhen und Tiefen

Irgendwer aus einer anderen Welt hatte ins Meer eine Leiter gestellt, die reichte herunter bis auf den Grund. Kraken erschrecken, Flossentiere und Feuerquallen, Edelkorallen nebst Kieselschwämmen sah man sich gegen die Sprossen stemmen. Allein, das Meer unterlag stärkstem Drange nun, es fragte nicht lange, was ist zu tun, sondern kletterte voran auf dem Steiggerät, immer weiter hinan, dann, wenn auch spät, war's mit der letzten Flut gänzlich verschwunden.

Kurz und gut, in tiefen Spalten, in Gräben und kalten Rinnen, in wilden Schrundengebilden ließen nunmehr schleimige Wesen sich finden. Man erkannte ein Kriechen, ein planloses Winden, massige Anzahl auf ewig Untergetauchter hatte schreckliches Grauen gepackt! Was war geschehen? Jammern, dennoch zäh im Verweilen, gab es klammernd hier all die Machtgeilen zu sehen, schonungslos aufgedeckt, widerlich nackt. Vollkommen bloßgelegt, zuckten sie giftig erregt.

Und keineswegs heiter schrie eines der Ekel: „Was solln wir hier mit 'ner Leiter? Ich war ja selber mal Leiter, und zwar von 'ner Kreditanstalt ...“ „Geschäftemacher warn wir doch alle ...“ töteten in riesiger Runde Chöre der einstigen Profiteure, „... und in jedem Falle hat jeder Kunde noch sauber gezahlt, selbstverständlich mit Aufschlag plus Zinsen!“

Im gleichen Moment entglitt den Elenden, trotz ihrer miesen Lage, ein ohne Frage perfides Grinsen. Taten und Worte und Werke, von ihnen verbrieft, früher erzwangen damit sie Stärke, sie, die Abgetauchten erschienen gewieft, Verluste sie streng sich verbateten. Nun aber sahen sie sich im Ganzen verraten. Vorbei war's mit Größe gefälschter Bilanzen; Blöße und Wahrheit und strafendes Licht bewirkten soeben – Jüngstes Gericht!

Ehrliche Seesterne indes hatten Wege in höchste Höhen bevorzugt. Sie behaupteten sich. Grund, weshalb jeder von ihnen aus weitester Ferne im Dunkel der Nächte immerdar strahlend, sehr gerne hervorlugt.

(up)



Anzeigen

Anzeigen

noten Punkt

Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

Cafe im Hinterhof
München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089/ 448 99 64
täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

**Räder
Reparaturen
Recycling**

Dynamo Fahrradservice ist ein sozialer Betrieb mit Fahrradladen und Recyclingwerkstatt
Unser Meisterfachbetrieb bietet Arbeitsplätze, Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung für ehemals arbeitslose Menschen

Dynamo
Fahrradservice

Öffnungszeiten:
Dienstag-Freitag
9.00 bis 13.00 Uhr
14.00 bis 18.30 Uhr

Dynamo Fahrradservice Biss e.V.
Haager Straße 11 Tel (089) 4487200
81671 München Fax (089) 6887274
direkt am Ostbahnhof
Ausgang Friedensstraße
www.dynamo-muenchen.de

**LO
RA 92.4
RADIO**

„Weißt Du eigentlich, was Alrun so macht?“

Zur Erinnerung an Alrun Thumser (1938 - 2017)

Die Nachricht kam plötzlich und aus der Ferne: Alrun Thumser, unsere Mitstreiterin aus der Gründerzeit der Haidhauser Nachrichten in den 1970er und 80er Jahren, ist am 6. Mai in Frankreich gestorben. Wir alle, die sie aus der damaligen Zeit kannten, hatten schon lange nichts mehr von ihr gehört. Der Kontakt zu ihr, die Ende der 80er erst nach Norddeutschland und dann nach Frankreich zog, war immer mehr versiegt und schließlich ganz abgerissen.



War es Zufall, dass einige von uns gerade in letzter Zeit öfter von ihr sprachen und sich gegenseitig fragten: „Weißt Du eigentlich, was Alrun so macht?“

Nun wissen wir es. Ihre Schwester Ute hat in Alruns Hinterlassenschaft ein Telefonbuch mit Münchner Nummern gefunden. Eine davon stimmte noch.

Ich denke, es war kein Zufall, dass wir von ihr sprachen. In unserem Alter erinnert man sich öfter an früher und macht es sich langsam zur Gewohnheit, quasi regelmäßig nachzufragen, was die anderen „so machen“.

Alrun wohnte 1976 mit ihrem damaligen Lebensgefährten in einem Haus in der Gravelottestraße, wo ein unleidlicher Hausbesitzer mit Vornamen Georg seinen Mietern das Leben schwer machte, indem er sie wegen aller möglichen Kinkertzen ständig mit Klagen überzog. Unter der Überschrift „Der Prozeß-Schorsch von Haidhausen“

berichtete damals die Ausgabe Nummer 4 der Haidhauser Nachrichten. Erst dachten wir, wir würden den Mietern helfen. Aber dann verklagte der Prozeß-Schorsch auch uns und zwar wegen „übler Nachrede“ und die Mieter mussten uns helfen. Dank ihrer Berichte hielt die Justiz schließlich den Ausdruck „Prozeß-Schorsch“ für gerechtfertigt.

Nach dieser Geschichte wuchs Alrun langsam in die Redaktion hinein. Sie war alles andere als eine linke Eiferin. Sie war norddeutsch bedächtig, als Mitarbeiterin eines Schulverlages äußerst genau, und ganz generell mit starkem empathischem Gerechtigkeitsinn ausgestattet. Sie verstieg sich nie in ideologische Phantasiegebäude, prüfte immer alles ganz genau und nahm dazu oft auch die Perspektive ihres Gegenübers ein.

Wir machten damals als Redaktion auch viele private Dinge zusammen. Das abgebildete Foto zum Beispiel zeigt Alrun 1978 bei einem gemeinsamen Redaktionswochenende auf einem Bauernhof in Niederbayern. Dass sie damals schon beinahe 40 war, wußten wir nicht. Eine ganze Zeitlang waren wir füreinander so eine Art Familienerersatz.

Legendär waren Alruns Spargelessen, die sie für alle veranstaltet hat. Manche fuhren auch zusammen in Urlaub. HN-Mitgründerin Heike schreibt: „Ich erinnere mich vor allem an eine schöne Reise von München über Nizza nach Korsika, weiter nach Sardinien und Sizilien, dann nach Malta und dessen Nebeninsel Gozo, wo wir beim Trampen an einen Exhibitionisten gerieten und später versehentlich in einem Bus mit singenden Nonnen mitfahren.“

Mitte der 80er war Alrun die erste, die ernsthaft krank wurde. Dummdreist wie wir waren, spekulierten manche, sie könnte selbst mit schuld sein. Heute, wo wir fast alle selbst schon schlimme Krankheiten hatten oder haben, wissen wir es besser. Es trifft, wen es eben



Oh, ah, endlich: Die Kaskadenbrunnen am Ostfriedhof plätschern wieder. Wer möchte da nicht gleich daneben begraben sein? Nach 70 Jahren Dornröschenschlaf ist die historische Brunnenanlage aufwendig restauriert und wieder in Betrieb genommen worden, und der Ostfriedhof endlich die perfekte Grünanlage. Man kann sich dort nämlich nicht nur verbrennen und beerdigen lassen, sondern schon zu Lebzeiten eine Naturoase genießen: flanieren, übers Werden und Vergehen sinnieren, sich leise unterhalten oder singen, Bärlauch pflücken, an Blumen und Sträuchern schnuppern, Eichhörnchen füttern und Vögel belauschen, dem Rauschen der riesigen Laubbäume zuhören. Und seit neuestem auch am Rand der Kaskadenbrunnen sitzen und Streßsymptome an sich abperlen lassen.

trifft. Die Bandbreite des Normalen ist riesig, und das Gerede vom „falschen“ und „gesunden“ Leben ist größtenteils nichts anderes als Angst- und Geschäftemacherei. Christel erinnert sich: „Wir haben viele Spaziergänge unternommen und auch viel über ihre Krebserkrankung gesprochen, die diese Wende in ihrem Leben eingeleitet hat.“

Mit Heirat, Familiengründung und beruflicher Mobilität wurden die Bindungen der Zeitungsgruppe lockerer. Und auch Alrun suchte und fand Ende der 80er eine andere Zugehörigkeit. Sie schloss sich einer spirituellen Gruppe an, bei der sie bis zum Schluß blieb. Auf dem Landgut in Frankreich, wo sie mit ihrer Gruppe lebte, war sie „für das Kochen und die Blumen zustän-

dig“, erzählt ihre Schwester Ute. Ein paar Wochen vor ihrem Tod wurde sie von der Gruppe vom Krankenhaus zurück aufs Landgut geholt. Ute, die zu Besuch war, erinnert sich noch „an ihre leuchtenden Augen bei der Heimkehr.“ An Pfingsten soll bei einem kleinen Fest ihre Asche über den Rosenbetten verstreut werden.

Georg Wedemeyer



Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten

im Abonnement 17 Euro jährlich
 im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr)
 im Geschenkaboo 17/25 Euro (oder mehr)

Ort, Datum _____ Unterschrift _____
 Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden

Name _____
 Straße _____
 PLZ/Ort _____

Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen

Ort, Datum _____ Unterschrift _____
 Lieferadresse falls anders als oben: Name _____
 Straße _____ PLZ/Ort _____

Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:

BAUERNMARKT: Mariahilfplatz (am Samstag)
 BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18; buch.laden, Lothringer Str. 17 (Eingang Pariser Str.); Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29
 CAFE: Café Käthe, Gebtsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15
 FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90
 GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Verweyen/Rödl, Steinstraße 55
 NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Lebascha, Breisacher Straße 12; Plastikfreie Zone, Schloßstraße 7;

PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaj, Kellerstraße 15; Bal, Wörthstraße 45
 ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße; Engl, Elsässer Straße 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstraße 17; Kiosk, Kirchenstraße 1; Kiosk, Pariser Platz; Sylvia Reisinger, Wellenstraße 13a
 Kästen und „stumme Verkäufer“: Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz; Café cafiko, Breisacher Str. 6; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEI (außer Sa), Wörthstr. 42 Rgb.; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Servabo, Pariser Straße 15; Stadteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am 6. Juni im „Blitz“ im Deutschen Museum und am 3. Juli im „Tassilogarten“ in der Auerfeldstraße 18
 Gäste sind herzlich willkommen!

Die Juli-Nummer der Haidhauser Nachrichten gibt's ab Samstag 1. Juli 2017 im Handel